

Jugendliche aus Sachsen-Anhalt bei deutsch-ukrainischer Begegnung in Perejaslaw-Chmelnyzkyj



SACHSEN-ANHALT

Landeszentrale
für politische Bildung

Um Politik für junge Leute im zusammenwachsenden Europa geht es bei einer deutsch-ukrainischen Jugendbegegnung vom 21. bis 28. August in Perejaslaw-Chmelnyzkyj. Im Rahmen des Besuches der Gruppe aus Sachsen-Anhalt wird auch eine Straße nach dem „Magdeburger Recht“ benannt und eine Ausstellung eröffnet.

Magdeburg, 19.08.2016

Im Mittelpunkt des Treffens stünden der Erfahrungsaustausch über den Demokratiealltag in der Ukraine und in Deutschland sowie die Möglichkeiten der Mitgestaltung für Jugendliche, erklärte der Direktor der Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt, Maik Reichel, der die Gruppe begleitet. Neben Gesprächen mit Politikern, Vertretern der Stadtverwaltung und der Zivilgesellschaft seien auch Straßeninterviews vorgesehen. Außerdem stehen Begegnungen mit Zeitzeugen und Häftlingen der NS-Diktatur auf dem Programm. „Unsere demokratische Zukunft braucht auch immer wieder die Erinnerung“, so Reichel.

Bereits am Montag (22. August) ist die Benennung einer Straße in „Magdeburger Recht“ geplant. Dabei soll auch ein Grußwort des Magdeburger Oberbürgermeisters Lutz Trümper überbracht werden. Die gemeinsame Erinnerung diene der Bewahrung und Entwicklung des gemeinsamen kulturellen Erbes und zur Gestaltung der erneuerten Nachbarschaft zwischen den Ländern, heißt es in der Grußbotschaft. „Dieser positive Teil unserer gemeinsamen Geschichte trägt dazu bei, die gemeinsamen Grundlagen unseres friedvollen Zusammenlebens auf dem Kontinent Europa stärker als bisher ins Bewusstsein zu rufen.“ Außerdem wird bei der Straßenbenennung auch Nadija Wasjuta sprechen, die als Kind einer ukrainischen Zwangsarbeiterin 1943 in Magdeburg geboren wurde.

Drei Tage später (am 25. August) steht die Eröffnung der Ausstellung „Sachspiegel und Magdeburger Recht. Grundlagen für Europa“ auf dem Programm. Mit diesen Schriften sind im 13. Jahrhundert auf dem Gebiet des heutigen Sachsen-Anhalt zwei der bedeutendsten Rechtsquellen entstanden, die die mittel- und osteuropäische Stadtrechtsentwicklung stark beeinflusst haben. Die Ausstellung, die im Auftrag der Landeszentrale für politische Bildung erstellt worden ist, wurde zunächst 2006 im Landtag von Sachsen-

PRESEMITTEILUNG

Weiterführende Informationen erhalten Sie über das **Referat III „Politische Kommunikation im Kontext neuer Medien“**.

Thomas Erling (RL)

Leiterstraße 2

39104 Magdeburg

Telefon: +49 (0)391 567-6465

E-Mail:

thomas.erling@lpb.mk.sachsen-anhalt.de

Anhalt gezeigt. Seitdem hat die Schau in Halle, Marienborn, Wendgräben, Tangermünde, Aschersleben, Ilsenburg, Köthen, Dessau-Roßlau sowie in Brüssel und Minsk Station gemacht. In Polen konnte sie in Warschau, Krakau, Zlotoryia (Goldberg), Wroclaw (Breslau) und Ciechanow gezeigt werden. Zuletzt war die Wanderausstellung in Kiew zu sehen.

Zum Unabhängigkeitstag der Ukraine (24. August) ist im Rahmen der Jugendbegegnung ferner eine Fahrt der Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Kiew mit Gedenken am Maidan und einem Besuch des Geländes von Babyn Jar geplant, das 1941 Schauplatz eines der schlimmsten Massenmorde an jüdischen Männern, Frauen und Kindern war. An die Opfer soll auch am 27. August erinnert werden, wenn die Teilnehmerinnen und Teilnehmer den Perejaslawer Babyn-Jar-Friedhof besuchen.

Die deutsch-ukrainische Jugendbegegnung ist ein Kooperationsprojekt der Stadt Perejaslaw-Chmelnyzkyj, der Pädagogischen Universität, der Internationalen Stiftung „Verständigung und Toleranz“, des „Hauses der Bildung“ in Perejaslaw-Chmelnyzkyj sowie der Landeszentrale für politische Bildung und der Geschichtswerkstatt Merseburg e.V. Gefördert wird sie vom Auswärtigen Amt, dem Bundesfamilienministerium, der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“, der Robert Bosch Stiftung, dem Saalekreis und der Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt. Im Oktober ist eine weitere Begegnung, dann in Merseburg, Halle und Magdeburg, vorgesehen.

Ansprechpartner:

Maik Reichel, Direktor der Landeszentrale für politische Bildung

Telefon: +49 1517 270 33 87

E-Mail: maik.reichel@lpb.mk.sachsen-anhalt.de